

Bericht in: StadtRundschau, 11.08.2011

StadtRundschau Nr. 32, 11. August 2011

Leben in Linz 25

Zur Sache

Kinder und Hunde

- Kinder sollen vorher immer die **Erwachsenen** (sowohl die eigenen Eltern als auch die Hundebesitzer) fragen, ob und wie sie sich einem Tier nähern dürfen.
- Zuerst erfolgt die **verbale Kontaktaufnahme** mit dem Hund („Hallo“, „Komm her“, etc.). Dabei kann das Kind einschätzen, ob der Hund bereit für eine nahe Begegnung ist oder nicht.
- Das Kind soll den Hund zu **sich kommen lassen und nicht umgekehrt.**

Beaglehündin Destiny

Eine ruhige Umgebung mit einem geregelten Tagesablauf braucht die sechsjährige Beaglehündin Destiny. Sie ist leider etwas stressanfällig und neigt zu stereotypen Verhaltensweisen. Die etwas größere Hündin hofft deshalb auf eine einfühlsame Familie.

Linzer Tierheim:
0732 / 24 78 87

Ausgesetzte Tiere: Viele Kinder verlieren einen Seelenfreund

Das Aussetzen kann sich traumatisierend auswirken

LINZ (ah). Zur Urlaubszeit werden leider viele Tiere ausgesetzt. Emil Ivanovski, Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen-therapeut im Verein Kinderhilfswerk: „Zum Leid der Tiere kommt noch die Tatsache, dass das Aussetzen ein Bruch in der Beziehung zwischen Tier und Kind.“ Die Auswirkung auf Kinder hängt davon ab, wie stark die Bindung und Beziehung zum

Haustier war. Wenn die Kinder Bindung eng war, dann kann sich das Aussetzen eines Tieres auf das Kind traumatisierend auswirken. Laut Experten ist es möglich, dass beim Kind Schuldgefühle auftauchen, da es befürchtet, sein Hund oder seine Katze ist nur deswegen ausgesetzt worden, da es sich zu wenig um das Tier, das einst geliebte „Familienmitglied“, gekümmert hat.



Kinder und Tiere können die besten Freunde sein. Eine Trennung ist schmerzhaft. Foto: Fotokü/Blue Feather

